

Inhalt

EISENBERGER-STIPENDIEN 2012	2
AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	3
DGU	3
DFG	4
BMBF	7
Europäische Union	9
Andere Drittmittel	10
FÖRDERPROGRAMME	14
MELDUNGEN	16
<i>Neue AuF-Workshops 2012</i>	<i>21</i>
<i>AuF-Symposium 2011</i>	<i>22</i>



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung **Oktober** 2011.

Wie gewohnt finden Sie in dieser
Broschüre Informationen zu urologisch
relevanten Forschungsmitteln, Stipendien,
wissenschaftlichen Preisen und
Förderprogrammen. Die einzelnen
Angebote sind in den Rubriken gemäß
den ausschreibenden Förderinstitutionen
kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Weiter hinten finden Sie ausgewählte
Meldungen aus dem Bereich der
deutschen Wissenschaft mit Bezug zum
Fach Urologie. Auf den letzten Seiten
sind schließlich Hinweise auf die neu
konzipierten Workshops in 2012 und das
diesjährige Symposium der AuF gegeben.

Mit besten Grüßen

Ihr



Redaktion und Layout:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU

cbecker@dgu.de

Tel.: 0211 – 516096 30

Ferdinand Eisenberger- Forschungsstipendien der DGU 2012

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. schreibt für das Jahr 2012 erneut Ferdinand Eisenberger-Forschungsstipendien aus. Mit dieser Maßnahme möchte die DGU den medizinisch-wissenschaftlichen Nachwuchs in der Urologie in Deutschland nachhaltig fördern.

Angesprochen sind junge, motivierte Medizinerinnen und Mediziner in der urologischen Facharztausbildung, die sich mit einem Stipendium für 12 Monate von ihren klinischen Pflichten freistellen lassen möchten, um in einem wissenschaftlich etablierten Labor ein **eigenes Forschungsprojekt** durchzuführen. Das Vorhaben soll im inhaltlichen Kontext zur Forschungsstruktur der gastgebenden Institution stehen und unter Anleitung qualifizierter Wissenschaftler bearbeitet werden.

Die Ferdinand Eisenberger-Forschungsstipendien der DGU umfassen jeweils die **Finanzierung einer wissenschaftlichen Personalstelle** und richten sich nach den aktuellen Gehalts- und Sozialleistungen der Antragsteller. Die vakanten Personalstellen der Klinik können für personellen Ersatz im Sinne einer klassischen Rotationsstelle eingesetzt werden.

Informationen zu Stipendiaten und Projekte der Ausschreibungsrunden 2010 und 2011 finden Sie unter den folgenden Links:

Eisenberger 2010

<http://www.springerlink.com/content/1mp8151624547577/fulltext.pdf>

Eisenberger 2011

<http://www.springerlink.com/content/p3q1729467798p84/fulltext.pdf>

Ihre Korrespondenz richten Sie bitte an:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
Uerdinger Straße 64
40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 – 516096 30
Email: cbecker@dgu.de

Deadline: 15. Januar 2012

Weitere Informationen:

www.dgu-forschung.de/stipendien.html

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Seminare zur Antragstellung im 7. EU-Rahmenprogramm

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie fördert die Teilnahme an Seminaren des EU-Büros des BMBF für künftige EU-Antragsteller/innen.

Die nächste Veranstaltungsreihe richtet sich an Wissenschaftler/innen, die bereits mit den Grundzügen des Europäischen Forschungsrahmenprogramms vertraut sind und sich z.B. derzeit in der Vorbereitungsphase der Antragstellung befinden. Es besteht auch die Möglichkeit, eigene Exposés im Rahmen des Seminars zu diskutieren.

Die DGU möchte mit dieser Fördermaßnahme die Beantragung urologischer Projekte bei der EU anregen und unterstützen. Aufgerufen sind insbesondere Forscher in fortgeschrittener Karriereposition, wie Oberärzte oder Laborleiter, mit Erfahrung im Einwerben von Drittmitteln.

**Ausgeschrieben sind
Teilnahmegebühren und Fahrtkosten.**

Nächste Termine „7. RP für Antragsteller“:

- **16./17. November 2011**, BMBF, Bonn (DLR), (**Anmeldung** voraussichtlich ab dem **4. Oktober 2011** möglich)

Weitere Informationen zu den "Antragsteller"-Seminaren:

<http://www.euburo.de/seminar-antrag.htm>

DFG**Nachwuchsakademie
Versorgungsforschung**

Im Februar 2012 startet die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) in Hamburg die mittlerweile zweite Nachwuchsakademie Versorgungsforschung. Versorgungsforschung gewinnt zunehmend an Bedeutung, nicht zuletzt weil in verschiedensten Disziplinen der Problemdruck im Versorgungssystem ständig zunimmt.

Versorgungsforschungsprojekte in Deutschland verfügen häufig noch nicht über ein sicheres Fundament – wohl auch, weil die Weiterentwicklung der theoretischen Begriffe, Konzepte und Modelle sowie der Methodologie zu einem bislang unzureichend entwickelten Forschungsbereich gehörte. Trotz nennenswerter Fördermöglichkeiten können relevante Fragestellungen nicht bearbeitet werden, weil es akademischen Einrichtungen oft an einer ausreichenden Zahl qualifizierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fehlt.

Zielsetzung

Im Rahmen einer Nachwuchsakademie sollen interessierte Nachwuchswissenschaftler, die sich mit Fragen der Versorgungsforschung beschäftigen, in einem frühen Stadium ihrer Karriere gefördert werden. Die Akademie bietet dabei Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen die Gelegenheit, einen Überblick über das weite Spektrum der Versorgungsforschung zu erhalten, eine eigene Studienidee weiterzuentwickeln, Fallstricke und Unzulänglichkeiten in Forschungsanträgen und im Design von Versorgungsstudien zu erkennen und

schließlich die versorgungswissenschaftlich ausgerichtete Entwicklung voranzubringen.

Gegenstand der geplanten Nachwuchsakademie ist die Versorgungsforschung, die sich weniger auf ein umgrenztes oder gar spezifisches Arsenal von wissenschaftlichen Methoden, Techniken und Instrumenten bezieht, sondern vielmehr auf

- ein besonderes Problemfeld als Gegenstand: das der gesundheitlichen – oder enger noch – der medizinischen Versorgung unserer Bevölkerung,
- eine bestimmte Frageperspektive: nach der Organisation, Regulierung und Verbesserung dieser Versorgung,
- ein multi- und transprofessionelles Praxisfeld: das der wissenschaftlich fundierten Informierung und Beratung von Personen und Einrichtungen mit Steuerungsfunktion im Gesundheitswesen sowie auf
- ein im Hinblick auf die theoretischen Konzepte und Modelle eigenständiges Forschungsgebiet.

Bewerbung und Ablauf der Nachwuchsakademie

Die Nachwuchsakademie besteht aus zwei Phasen:

1. Phase

Die erste Phase bildet eine Akademie, die vom 27. Februar bis zum 2. März 2012 in Hamburg stattfinden wird. Die Teilnehmenden stellen dort ihre Projektideen vor und setzen sich mit fachlichen Themen und Fragen zu versorgungswissenschaftlichen Studien auseinander.

Renommierte Experten aus dem In- und Ausland geben in Vorträgen und Diskussionen Einblick in den aktuellen

Stand der Versorgungsforschung. In Kleingruppensitzungen werden gemeinsame Lösungen zu verschiedenen Problemen der mitgebrachten Projektskizzen erarbeitet. Im Laufe der Woche werden die überarbeiteten Projektskizzen der Teilnehmenden vorgestellt und im Expertenkreis diskutiert.

Die Nachwuchsakademie richtet sich an Wissenschaftler, welche die folgenden Kriterien erfüllen:

- Medizinerinnen und Mediziner (mit oder ohne Facharztbezeichnung), deren Promotion eingereicht ist beziehungsweise maximal sechs Jahre zurückliegt und die in eine versorgungswissenschaftlich aktive Arbeitsgruppe eingebunden sind.
- Forschende mit anderem Hochschulabschluss, zum Beispiel aus dem Bereich der Soziologie, Psychologie, Ökonomie, Politologie, deren Promotion eingereicht ist beziehungsweise maximal vier Jahre zurückliegt und die in eine versorgungswissenschaftlich aktive Arbeitsgruppe eingebunden sind.

Die Antragsteller sollten ihr Interesse an versorgungswissenschaftlichen Fragestellungen durch eine Autorenschaft zumindest mit einer entsprechenden wissenschaftlichen Publikation belegen.

Eine weitere Voraussetzung für die Teilnahme ist die Einreichung einer Projektskizze für ein Versorgungsforschungsprojekt. In dieser Skizze sind Studienidee, Grundkonzeption und Durchführung des Forschungsprojekts zu beschreiben. Bei der Erstellung der Projektskizze ist Folgendes zu beachten:

- Das Forschungsvorhaben sollte in Deutschland bearbeitet werden.
- Der Umfang der Projektskizze als Basis eines späteren Förderantrages (Kriterien s. u.) darf drei Seiten (Arial 10, einfacher Zeilenabstand) nicht überschreiten (Ausschlusskriterium).
- Die Skizze gliedert sich in folgende Abschnitte: Titel, Hintergrund und Fragestellung, Material und Methoden, zu erwartende Ergebnisse und ihre Implikationen, Literatur.
- Den Antragsunterlagen sind (zusätzlich zu den o. g. drei Seiten) ein kurzer Lebenslauf mit Publikationsliste (zusammen maximal zwei Seiten) sowie die Promotionsurkunde oder zumindest eine Bestätigung über die Einreichung der Promotion beizufügen.

Eine positive Begutachtung der Skizze durch ein Expertengremium ist Voraussetzung für die Einladung zur Akademie. Die Begutachtung erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Skizziertes Vorhaben ist dem Bereich Versorgungsforschung zuzuordnen
- Relevanz des adressierten Problems
- Theoretische Basis der Fragestellung
- Innovationsgehalt der Studie
- Qualität der Methodik
- Durchführbarkeit der Studie
- Wissenschaftliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten
- Qualität der (multidisziplinären) Arbeitsgruppe

Der Selbstkostenanteil beträgt 100 EURO pro Teilnehmendem. Die weiteren Kosten für die Teilnahme am Workshop sowie für Unterkunft, Verpflegung während des Workshops und Anreise werden erstattet.

Interessierte mit Ideen für innovative versorgungswissenschaftliche Fragestellungen werden aufgefordert, sich mit einer Projektskizze und unter Angabe ihrer bisherigen wissenschaftlichen Leistungen zur Teilnahme an der Nachwuchsakademie zu bewerben.

2. Phase

Für die zweite Phase wird den Teilnehmenden der ersten Phase angeboten, ihre selbstständig ausgearbeiteten Projektskizzen für eine erste Finanzierung bei der DFG einzureichen. In diesem Rahmen sollen zunächst nur Mittel zur Durchführung von Pilotstudien, Vorarbeiten oder auch Mittel zur vorübergehenden Freistellung von der Patientenversorgung beantragt werden, um entsprechende Vorarbeiten durchzuführen. Die beantragte Fördersumme sollte in der Regel 50.000 EURO für ein Jahr nicht überschreiten. Damit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schließlich in die Lage versetzt werden, zu einem späteren Zeitpunkt, aufbauend auf fundierten Vorarbeiten, umfangreiche Vollanträge in der Einzelförderung der DFG oder bei anderen Förderern einzureichen.

Zu den DFG-Anträgen, die im Rahmen der zweiten Phase dieser Nachwuchsakademie eingereicht werden können, gilt das DFG-Merkblatt für Anträge auf Sachbeihilfen. Weitere Details hierzu werden im Rahmen der Nachwuchsakademie vorgestellt.

Interessierte senden ihre Bewerbung für die erste Phase der Nachwuchsakademie mit Lebenslauf und Publikationsliste (zusammen maximal zwei Seiten) und Projektskizze (maximal drei Seiten) in elektronischer Form (*ein* pdf-Dokument) an:

Professor Dr. med. Martin Scherer
Direktor, Institut für Allgemeinmedizin,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
E-Mail zu Händen von Meike Thiele:
m.thiele@uke.uni-hamburg.de

Deadline: 31. Oktober 2011

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_11_45

http://www.dfg.de/download/programme/sachbeihilfe/antragstellung/1_02/1_02.pdf

BMBF

Klinische Studien zu pharmakologischen Therapien sowie Systematische Reviews von klinischen Studien

Klinische Studien, insbesondere konfirmatorische, multizentrische Studien, sind mit einem hohen wissenschaftlichen, zeitlichen, logistischen und materiellen Aufwand verbunden. Vielfach ist es bisher nicht gelungen, die zur Erfüllung der Anforderungen notwendige Professionalität in der Studienplanung und -durchführung an den deutschen Universitätskliniken in breitem Rahmen zu etablieren. Die Qualität der Studien entspricht häufig nicht dem internationalen Standard.

Als Beitrag zur Umsetzung der Ziele des Rahmenprogramms Gesundheitsforschung beabsichtigt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) daher, konfirmatorische klinische Studien zu pharmakologischen Therapieverfahren sowie systematische Reviews von klinischen Studien nach internationalen Standards zu fördern. Die Förderung erfolgt in enger Abstimmung mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), bei der Förderanträge für konfirmatorische klinische Studien zur nicht-pharmakologischen Therapie sowie Diagnosestudien, Prognose-Studien und kontrollierte Studien zur Sekundärprävention eingereicht werden können. Antragstellung, fachliche Prüfung und Audit werden für beide Maßnahmen einheitlich erfolgen. Insbesondere werden beide Förderer einen gemeinsamen Gutachterkreis einberufen. Für die Förderung gelten die gleichen qualitativen Maßstäbe.

Gefördert werden sollen:

- Wissenschaftsinitiierte multizentrische prospektive, kontrollierte klinische Studien an Patienten zu pharmakologischen Therapieverfahren mit confirmatorischer Zielsetzung. Monozentrisch aufgebaute confirmatorische Studien können nur in begründeten Ausnahmefällen gefördert werden.
- Systematische Reviews von klinischen Studien nach internationalen Standards.

Antragsberechtigt sind staatliche und nicht-staatliche Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Krankenhäuser. Antragsteller müssen durch Vorarbeiten ausgewiesen sein, die hinsichtlich Krankheitsbild und Forschungsmethodik einschlägig sind.

Gefördert werden kann grundsätzlich der studienbedingte Mehraufwand, insbesondere

- Personal- und Sachmittel für die Studienzentrale,
- patientenbezogene Fallpauschale für die Prüfzentren (Personal- und Sachmittel),
- Patientenversicherung und Patientenwegeversicherung,
- Registrierung der klinischen Studie,
- Qualitätssicherung der klinischen Studie (z. B. Monitoring),
- Reisen für Studienpersonal und Patienten,
- Reisen und Aufwandsentschädigungen für Mitglieder im Data Safety and Monitoring Board.

Ausgaben für die Einholung von Ethikvoten an Hochschulen werden der Grundausstattung zugerechnet und können nicht gefördert werden.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt.

**Deadline für Projektskizzen (1. Stufe):
16. Dezember 2012**

Weitere Informationen:

<http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/308.php>

http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/media/Leitfaden_Klinische_Studien_1110_11.pdf

<https://www.pt-it.de/ptoutline/application/ks8>

Europäische Union

Kofinanzierung von regionalen, nationalen und internationalen Stipendienprogrammen (COFUND)

Mit dem Programm **Marie Curie COFUND** unterstützt die Europäische Kommission sowohl bestehende als auch neue regionale, nationale und internationale Fellowshipprogramme, die den Zielen der Marie Curie Individual Fellowships entsprechen. Die Fördermaßnahme richtet sich an öffentliche Einrichtungen, Forschungseinrichtungen und Forschungsfördereinrichtungen, die Fellowshipprogramme für erfahrene Wissenschaftler/innen ("Experienced Researchers", d.h. in der Regel Postdocs) anbieten.

Anforderungen

Es soll mindestens einer der drei Fellowshiptypen genutzt werden:

- Forschungsaufenthalte in Drittstaaten (möglichst mit obligatorischer Rückkehrphase in Europa)
- Forschungsaufenthalte in EU-Mitgliedstaaten/Assoziierten Staaten für Wissenschaftler/innen aus EU-Mitgliedstaaten/Assoziierten und Drittstaaten
- Reintegration von Wissenschaftlern/innen aus EU-Mitgliedstaaten/Assoziierten Staaten, die mindestens 3 der letzten 4 Jahre in einem Drittstaat geforscht haben

Finanzielle Aspekte

Die EU fördert die Fellowshipprogramme mit 40% der zusätzlichen Fellowshipkosten (inklusive Gehalt, Reisekosten, indirekte Kosten etc.), wobei die maximale

Fördersumme pro Einrichtung 10 Mio. EUR beträgt. Dabei soll die EU-Förderung das bestehende Stipendienbudget der teilnehmenden Einrichtung ergänzen und auf keinen Fall ersetzen. Die Förderdauer beträgt 2 bis 5 Jahre.

Antragsverfahren

Anträge für diese Förderlinie können online über das "Electronic Proposal Submission System" (EPSS) bei der Europäischen Kommission zu festgelegten Ausschreibungsfristen gestellt werden.

Deadlines: je nach Förderart zwischen Januar und April 2012

Details unter

<http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-93/>

Weitere Informationen:

http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-258/993_read-663/

Andere Drittmittel

Stipendienprogramm für Postdoktoranden und Juniorprofessoren der Daimler und Benz Stiftung

Ab dem 1. Januar 2012 richtet die Daimler und Benz Stiftung ein neues Stipendienprogramm ein, das sich an junge Wissenschaftler nach der Promotion wendet. Gerade in dieser Phase werden wesentliche Forschungsleistungen erbracht. Um den Weg in die Wissenschaft zu unterstützen, werden Postdoktoranden und Juniorprofessoren in der Frühphase ihrer wissenschaftlichen Arbeit sowie junge Forscher in vergleichbarer Position, wie etwa selbstständige Leiter von Nachwuchsforschergruppen, gefördert.

Stärkung der Forschungsautonomie

Die jährliche Fördersumme beträgt 20.000 Euro pro Stipendium. Da die Daimler und Benz Stiftung herausragende Nachwuchswissenschaftler in ihrer Forschungsautonomie stärken möchte, ist den Stipendiaten die Verwendung der finanziellen Mittel freigestellt. Sie können nach individuellem Bedarf für die Finanzierung von Computern oder technischer Ausrüstung, wissenschaftlicher Hilfskräfte, Forschungsreisen oder der Teilnahme an Tagungen verwendet werden. Ausgenommen sind Druckkosten und Verbrauchsmittel. Für die Organisation eigener wissenschaftlicher Konferenzen können bei der Stiftung zusätzliche Mittel in Höhe von 2.500 Euro beantragt werden.

Das Bewerberprofil

Das Programm ist im Sinne der Stiftungssatzung offen für alle

Fachdisziplinen und Themen. Voraussetzung für eine Teilnahme am Programm ist die institutionelle Anbindung des Bewerbers an eine deutsche Universität oder an eine deutsche wissenschaftliche Einrichtung sowie die Durchführung eines eigenen Forschungsvorhabens. Bewerber sollen z.Zt. der Bewerbung nicht älter als 35 Jahre sein.

Umfang des Programms und Dauer der Stipendien

Die Stiftung plant, pro Jahr ca. 10 Stipendien zu vergeben. Das Stipendium ist auf zwei Jahre angelegt. Auf besonderen Antrag hin kann das Stipendium um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Das Bewerbungsverfahren

Jeder Antrag wird von einer Kommission begutachtet, ebenso Verlängerungsanträge. Der Kommission gehören der Vorstand der Daimler und Benz Stiftung, der Geschäftsführer und Fachgutachter an. Nach Bewerbungsschluss findet zunächst eine Vorauswahl statt. Die ausgewählten Antragsteller werden zu einem Seminar in die Daimler und Benz Stiftung eingeladen, in dem sie ihr wissenschaftliches Projekt in Anwesenheit von Vertretern der Stiftung sowie Fachgutachtern persönlich vorstellen.

Deadline: 15. November 2011

Weitere Informationen:

<http://www.daimler-benz-stiftung.de/cms/index.php?page=postdoc-stipendium>

<http://www.daimler-benz-stiftung.de/cms/uploads/images/posdocs/postdoc-ausschreibung.pdf>

Deutscher Krebspreis 2012

Der von der Deutschen Krebsgesellschaft vergebene Preis wird jährlich zu gleichen Teilen für hervorragende Arbeiten im deutschsprachigen Raum verliehen:

- in der experimentellen onkologischen Grundlagenforschung (experimenteller Teil)
- in der „Transferforschung“ (Transfer experimenteller Grundlagenforschungsergebnisse in den klinischen Bereich)
- in der Tumordiagnostik und -behandlung (klinischer Teil)

Kriterien sind herausragende wissenschaftliche Originalität und Qualität aktueller und zukunftsweisender Arbeit(en) im Bereich Onkologie. Diese Leistungen werden in der Regel durch mehrere bedeutende Beiträge zur Erforschung der Entstehung, der Diagnose oder der Therapie von Krebserkrankungen in einem bestimmten Forschungsgebiet begründet.

In jeder Kategorie ist ein Preisgeld von 7.500 EURO ausgelobt. Stifter des Deutschen Krebspreises sind die Firmen:

- Pfizer GmbH, Berlin
- AMGEN GmbH, München
- Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Berlin

Der Deutsche Krebspreis wird ausschließlich auf der Basis begründeter Vorschläge verliehen. Eigenbewerbungen können nicht berücksichtigt werden. Vorschlagsrecht haben alle Mitglieder der Deutschen Krebsgesellschaft. Die Kandidaten müssen auf einem offiziellen Formblatt nominiert werden, das über die Geschäftsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. in Berlin angefordert oder als pdf-Dokument heruntergeladen werden kann. Es wird besonderer Wert auf

eine informative, den Rahmen des Formblattes nicht überschreitende Begründung der Nominierung gelegt.

Eine einfache Namensnennung des Kandidaten reicht nicht aus. Der Nominierung sollen Abstracts oder Sonderdrucke von fünf aktuellen Arbeiten des Kandidaten sowie dessen Lebenslauf beiliegen. Die Nominierungsunterlagen sind einzureichen bei:

Herrn Dr. Johannes Bruns
Generalsekretär
Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
Straße des 17. Juni 106 – 108
10623 Berlin
Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle
ist Frau Janina Henne:
henne@krebsgesellschaft.de

Deadline für Nominierungen: 31. Dezember 2011

Weitere Informationen:
http://www.krebsgesellschaft.de/wub_krebspreis_93_6.html

Hector Forschungspreis Onkologie 2011

Die H.W. & J. Hector Stiftung, Weinheim, schreibt für 2011 einen Forschungspreis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten in der klinischen Therapie-forschung aus.

Dotation: 20.000 EURO

In Frage kommen wissenschaftliche Arbeiten, die in den letzten 24 Monaten in einem peer-reviewed Journal zur Publikation angenommen wurden.

Sind bei der Einreichung mehrere Autoren beteiligt, so ist durch die Autorenschaft in der Zusammenfassung eindeutig zu kennzeichnen, wer sich als Preisträger bewirbt. Der Bewerbung ist eine Versicherung beizufügen, dass alle Co-Autoren der eingereichten Arbeit mit der Bewerbung einverstanden sind.

Bewerbungen in 7-facher Ausfertigung sind bis zum 31.12.2011 an das Kuratorium der H.W. & J. Hector Stiftung, Weinheim, einzureichen:

Dr. med. Rolf Kleinschmidt
Medizinische Klinik I
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt/M.
Tel. 069 / 9533-2410

Deadline: 31. Dezember 2011

Weitere Informationen:

<http://www.hector-stiftung.de/index2.php?seite=ausschreibungen&cat=med&sub=1&unter=1>

Innovationspreis Stiftung Familie Klee

Die Stiftung Familie Klee verleiht im Jahre 2012 für eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit den Innovationspreis in Höhe von 15.000 EURO an eine Person oder eine Arbeitsgruppe für eine wissenschaftliche Leistung, die es „durch neuartige Kombination medizinischer und technischer Kenntnisse ermöglicht, Krankheiten zu heilen, ihre Therapie zu verbessern oder die Auswirkungen der Krankheit zu mildern“ (Stiftungsgründer Gerhard Klee).

Voraussetzungen

Die Arbeit muss in Deutschland entstanden sein

Einzureichen sind:

- Die angefertigte Arbeit in zweifacher Ausfertigung
- Eine bis zu drei Seiten umfassende Kurzdarstellung des Innovationsgehaltes der Arbeit mit einer Auflistung der beteiligten Wissenschaftler
- Den Nachweis der klinischen Erprobung (bei Technikern) bzw. des technischen Innovationsgehaltes (bei Medizinern)
- Lebenslauf des Bewerbers /der Bewerber
- Verwendungszweck des Preisgeldes

Bewerbungen unter der Referenznummer 1 richten sich an:

Prof. Dr. med. Reinhard Burk
Augenklinik
Teutoburger Str. 50
33604 Bielefeld

Deadline: 15. Januar 2012

Weitere Informationen:

<http://www.s-fk.de/ausschreibung.htm>

Deutsche Krebshilfe: Stiftungsprofessur Selbsthilfeforschung

Unterstützungsangebote der Krebs-Selbsthilfe sind wichtiger Bestandteil der psychosozialen Versorgung von Krebs-Patienten. Die Deutsche Krebshilfe unterstützt daher seit ihrer Gründung die Arbeit der Krebs-Selbsthilfe, insbesondere durch die institutionelle Förderung von Bundesverbänden der Krebs-Selbsthilfeorganisationen. Durch die Einrichtung einer 'Stiftungsprofessur Selbsthilfeforschung' möchte die Deutsche Krebshilfe dazu beitragen, die krebspezifische Selbsthilfeforschung zu etablieren und die Vernetzung der Krebs-Selbsthilfe mit den Einrichtungen des professionellen medizinischen Versorgungssystems zu stärken.

Kontakt:

Hildegard Klus

Telefon: 0228/72990-229

E-Mail: klus@krebshilfe.de

Deadline für Absichtserklärungen:

16. Januar 2012

Deadline für Anträge: 29. Februar 2012

Weitere Informationen:

<http://www.krebshilfe.de/ausschreibungen.html>

Hans und Blanca Moser Förderungspreis 2012 - Translationelle Krebsforschung

Mit dem Förderungspreis sollen wissenschaftliche Publikationen auf dem Gebiet der Krebsforschung ausgezeichnet werden. Die Publikationen sollen im Jahr vor der Ausschreibung in einem wissenschaftlichen Peer-Review Journal zur Publikation gelangt oder angenommen worden sein.

Der mit 3.000 EURO dotierte Förderpreis wird für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Krebsforschung verliehen. Um den Preis bewerben können sich ausschließlich Erstautoren von Publikationen, die den akademischen Grad eines Dr. med. besitzen oder sich nachweislich in Ausbildung zu diesem befinden, und das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Einreichungen werden von einer Jury begutachtet, die aus 4 Mitgliedern besteht, die das Kuratorium der Hans und Blanca Moser-Stiftung sowie der Vorstand der OeGHO paritätisch entsenden.

Bewerbungsunterlagen sind in 5-facher Kopie einzureichen an den

Kurator der Hans und Blanca Moser-Stiftung (Univ. Prof. Dr. Christoph Zielinski)
z. Hdn. Frau Karin Tentulin-Wawra
Rektorat der Medizinischen Universität
Wien

Spitalgasse 23

1090 Wien

Betreff: „Förderungspreis der Hans und Blanca Moser-Stiftung und der OeGHO“

Deadline: 15. Februar 2012

Weitere Informationen:

http://www.meduniwien.ac.at/Hans-und-Blanca-Moser-Stiftung/html/ausschreibung_set.htm

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

- alle Programme *ohne* Deadline -

DFG

Einzelförderung und Eigene Stelle

Finanzierung von Forschungsvorhaben
<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/index.html>

Rotationsstellen für Ärztinnen und Ärzte

Befristete Freistellung aus der Klinik für Forschungsvorhaben
www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/rotationsstellen/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- und Reisemittelzuschuss
www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/kompakt/index.html

NIH/DFG Research Career Transition Awards Program

Projektmittel plus eigene Stelle; 2-3 Jahre in USA + 2-3 Jahre in Deutschland
http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/nih_dfg/index.html

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt und eigener Stelle für erfahrene Post-Docs
http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt und eigener Stelle für Habilitierte
<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten
http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Bilaterale Kooperationen

Förderung kurzer Gastaufenthalte im Ausland, gemeinsamer Events und Reisekosten
www.dfg.de/foerderung/programme/internationales/bilaterale_kooperationen/index.html

Kongressreisen ins Ausland

Tagungsgebühren und Reisekosten
<http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/ausschreibungen/11450.de.html>

Deutsche Krebshilfe

Einzelprojekte

Finanzierung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach- Personal- und Reisemittel – auch eigene Stelle
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/forschung_leitfaden_normalverfahren.pdf

Verbundprojekte

2-3-jährige Förderung interdisziplinärer, onkologischer Projekte; Sach-, Personal- und Reisemittel
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/verbund_merkblatt.pdf

Klinische Studien

Finanzierung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/therapiestudien_leitfaden.pdf

Versorgungsforschung

Finanzierung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten
http://www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/versorgungsmaßnahmen_leitfaden.pdf

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie
<http://www.leitlinienprogramm-onkologie.de>

Promotionsstipendien

1-2 semestrige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor
<http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/PromotionsstipendienDKH.pdf>

Mildred-Scheel Postdoc-Stipendien

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor plus Reisemittelzuschuss
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/stipendien_merkblatt.pdf

Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogramm

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Projekt- und Reisemittel – auch eigene Stelle
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/max-eder_leitfaden.pdf

BMBF

Leopoldina Post-doc Stipendien

2-3-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten plus Sachmittelzuschuss
http://www.leopoldina-halle.de/cms/fileadmin/user_upload/leopoldina_downloads/LFP_Merkblatt2007.pdf

Wilhelm Sander-Stiftung

Projektförderung

Sach-, Personal- und Reisemittel für onkologische, klinisch-experimentelle Forschungsprojekte
www.sanst.de

Meldungen

MikroRNAs als mögliche Prognostikatoren der Aggressivität von Prostatakarzinomen

Ein erheblicher Anteil an Prostatakarzinomen muss wegen des langsamen Wachstums und des geringen Metastasierungspotenzials nicht behandelt werden. Der andere Teil erweist sich unter Umständen als sehr aggressiv und führt ohne Eingriff schnell zum Tod des Patienten. Die Abschätzung, wie sich der Tumor verhalten wird, ist derzeit schwierig. In einem Kooperationsprojekt sind Prof. Bernd Wullich an der Uniklinik Erlangen und Prof. Friedrich Grässer am Uniklinikum des Saarlandes auf der Suche nach Biomarkern, die eine frühzeitige Prognose des Wachstumsverhaltens der Tumoren ermöglichen. Die Wilhelm Sander-Stiftung fördert diese Untersuchungen in einer zweiten Projektphase mit noch einmal 200.000 EURO. Ziel ist die Identifizierung von individuellen Biomarkern, die das Wachstumsverhalten von Prostatakarzinomen voraussagen können.

Dabei stehen mikroRNAs im Mittelpunkt der Forschung. MiRNAs sind u.a. beteiligt an der Abwehr von Virusinfektionen und bei der Zelldifferenzierung. Darüber hinaus scheinen sie auch das Wachstum von Zellen zu beeinflussen. In manchen Fällen führt die gesteigerte Produktion bestimmter miRNAs zum Zellwachstum, bei anderen miRNAs kann derselbe Effekt durch deren Hemmung erzielt werden.

Ungeklärt ist bislang auch, auf welche Abschnitte im Erbgut miRNAs Einfluss nehmen.

Die bisherigen Ergebnisse der Untersuchungen sind vielversprechend. In der ersten Projektphase haben die Arbeitsgruppen Wullich und Grässer die in gesundem und mäßig bösartig verändertem Prostatagewebe vorkommenden miRNAs erfasst und beschrieben. Neben einigen schon bekannten miRNAs konnten neue, bislang nicht mit der Entstehung von Prostatakarzinomen in Verbindung gebrachte miRNAs sowie einige ihrer Zielstrukturen im Erbgut identifiziert werden. In der aktuellen zweiten Projektphase weiten die Forscher ihre Analysen auf sehr aggressive Tumoren aus. Sie wollen herausfinden, inwieweit spezifische Muster bei der Produktion von miRNAs in den Tumorzellen eine Vorhersage erlauben, ob die Krankheit harmlos oder aggressiv verläuft. Dazu setzten sie prostataspezifische Biochips in das Tumorgewebe ein. Außerdem soll die Funktion der in den Tumoren veränderten Proteine näher untersucht werden.

Da miRNAs relativ leicht in Gewebe eingebracht oder durch geeignete Methoden stillgelegt werden können, eröffnen sich neben verbesserten Diagnoseverfahren potenziell auch neue Therapieansätze für das Prostatakarzinom.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21400514>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21593139>

Hinweise auf eine neue Kombinationstherapie für das Prostatakarzinom

Durch Kombination einer neuartigen molekularen Therapie mit der bereits seit Jahrzehnten etablierten Strahlentherapie wollen Pathologen und Strahlentherapeuten am Uniklinikum Dresden eine neue Behandlungsmethode für das Prostatakarzinom entwickeln.

Vorarbeiten des Dresdener Pathologen Dr. Michael Muders wiesen als molekularen Angriffspunkt auf einen an der Oberfläche von Tumorzellen exprimierten Marker namens Neuropilin-2 hin, welcher die zellulären Schutzmechanismen gegenüber Stresssituationen mit beeinflusst. In einem von der Wilhelm Sander Stiftung mit 150.000 EURO geförderten Projekt wollen die Forscher nun die Rolle von Neuropilin-2 und seinem Liganden VEGF-C während der Strahlentherapie genauer untersuchen. Dabei werden einerseits Gewebeproben von Patienten immunhistochemisch ausgewertet. Andererseits wird die Funktionalität von Neuropilin-2 unter Bestrahlung an Zellkulturmodellen analysiert, bei denen die Expression des Tumormarkers experimentell hoch-, bzw. herunterreguliert wurde. Schließlich werden die Untersuchungen auf ein Mausmodell übertragen, bei dem die Tiere verschiedene Prostatakarzinome mit unterschiedlich starker Neuropilin-2-Expression aufweisen.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21492075>

Immunzytochemischer Urintest zum effektiven Screening aggressiver Blasen Tumoren

Urologen und Pathologen der Asklepios Klinik St. Georg haben einen neuen Test entwickelt, um insbesondere aggressive Urothelkarzinome schnell und sicher zu erkennen.

Die Hamburger Forscher um die Urologen Tauber und Brunken und den Pathologen Vierbuchen übertrugen ein immunzytochemisches Screeningverfahren vom Zervixkarzinom auf das Urothelkarzinom. Dabei untersuchten sie mit Antikörperfärbungen bei 82 Patienten die Spülflüssigkeiten nach Blasenspülungen auf das Vorhandensein des Tumorsuppressorgens p16INK4a, das Einfluss auf die Regulation der Zellteilung ausübt. Es zeigte sich, dass durch p16INK4a-Nachweise vor allem sehr aggressive Blasen Tumoren sicherer zu identifizieren waren als mit anderen Diagnoseverfahren. Neben der hohen Nachweissicherheit ist der Test zudem sehr kostengünstig, was ihn interessant für die Entwicklung eines automatisierten Screeningverfahrens beim Harnblasenkarzinom macht.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21847682>

Neuer Therapieansatz für die Rasch Progressive Glomerulo-Nephritis

Wissenschaftler der Universitätsmedizin Greifswald untersuchen gemeinsam mit einer Forschergruppe aus Paris die molekularen Ursachen der Rasch Progressiven Glomerulonephritis (RPGN).

Mit Zellkulturexperimenten in Greifswald und Tierexperimenten in Paris konnten die Forscher zeigen, dass die Podozyten muriner Glomeruli bei RPGN durch den Wachstumsfaktor HB-EGF über den EGF-Rezeptor zu unkontrolliertem Wandern angeregt werden. Dabei aktivieren die Podozyten einen benachbarten Zelltyp, mit dem sie dann gemeinsam eine typische halbmondförmige Zellwucherung verursachen, welche die Symptome der RPGN auslöst. Wurde der EGF-Rezeptor in den Podozyten ausgeschaltet oder biochemisch mit der Substanz Erlotinib gehemmt, konnte die abnorme Zellwucherung eingedämmt und damit der Verlust der Nierenfunktion verhindert werden.

In beantragten EU-Projekten will das Forscherteam aus Greifswald und Paris zusammen mit Kollegen aus Zürich und Aachen die Ergebnisse möglichst bald in die Klinik übertragen.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21946538>

Multispektrales Fluoreszenz-Kamera-System macht Tumorzellen während der OP sichtbar

Mit Laserlicht und drei Kameras machen Wissenschaftler von TU München, Helmholtz Zentrum München und Universität Groningen auch kleine Tumorzellherde sichtbar, die ein Chirurg bei einer Operation leicht übersehen kann. Die Technologie wurde erstmals an neun Patientinnen getestet, die an Ovarialkarzinom erkrankt waren. Zukünftig soll die Technologie auch minimalinvasiv anwendbar sein und weitere Tumorentitäten detektieren können.

Vor den Operationen wurde den Patientinnen Fluoreszenz-markierte Folsäure appliziert, die an spezifisch auf Tumorzellen des Eierstocks exprimierten Folsäure-Rezeptoren andockt und dadurch von den Zellen internalisiert wird. Zur Erkennung positiver Schnittträger können die Zellen nun - während der OP - spezifisch mit Laserlicht einer definierten Wellenlänge zur grünen Fluoreszenz-emission angeregt und somit farblich von gesunden Zellen unterschieden werden.

Voraussetzung für die Übertragung dieses Verfahrens auf andere Tumorarten ist das dortige Vorhandensein Tumorspezifischer Rezeptoren, über die man Fluoreszenz-markierte Moleküle andocken und in die Tumorzellen einschleusen kann.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21926976>

Unterdrückung regulatorischer T-Zellen als Therapiestrategie gegen Tumoren

Tumorzellen schützen sich vor Angriffen des körpereigenen Immunsystems. Dazu umgeben sie sich mit einer bestimmten Leukozytenart, den regulatorischen T-Zellen, deren eigentliche Aufgabe es ist, die Aktivitäten des Immunsystems zu stabilisieren. Die früher auch unter dem Namen T-Suppressorzellen geführten regulatorischen T-Zellen unterdrücken Abwehrreaktionen und "beruhigen" scharf geschaltete T-Effektorzellen. Dadurch unterbinden sie u.a. auch fehlgeleitete Immunreaktionen, wie dies z.B. bei Autoimmunerkrankungen der Fall ist. Eine Arbeitsgruppe am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig hat nun eine Methode entwickelt, mit der fehlgeleitete regulatorische T-Zellen gezielt ausgeschaltet werden können, ohne andere wichtige Immunzellen in Mitleidenschaft zu ziehen. Die Forscher haben damit einen Weg eröffnet, wie der Tumor für die körpereigene Abwehr wieder angreifbar wird.

Im Tierexperiment haben die Wissenschaftler transgene Mäuse erzeugt, deren regulatorische T-Zellen einen bestimmten Rezeptor exprimierten, der sie anfällig für einen bestimmten Giftstoff machte. Injiziert man den Mäusen dann dieses Toxin, dockt es an den Rezeptoren an und die regulatorischen T-Zellen sterben ab. So wird der Tumor enttarnt und ist für die körpereigene Abwehr angreifbar. Im Experiment konnten allein über dieses Verfahren zuvor induzierte Tumoren signifikant zurückgebildet werden. Eine Impfung der Mäuse mit Bestandteilen der Melanomzellen steigerte sogar zusätzlich die Reaktion des Immunsystems und damit den Abbau des Tumors.

Die Ergebnisse im Mausmodell deuten darauf hin, dass Strategien zur gezielten Ausschaltung von regulatorischen T-Zellen erfolgreiche Therapieansätze beim Kampf gegen Tumoren darstellen.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20924102>

Genetische Grundlagen männlicher Testosteronspiegel

Zwischen Männern gleichen Alters lassen sich oft erhebliche Unterschiede im Testosteronspiegel beobachten. Für diese Unterschiede gab es bisher keine schlüssige Erklärung.

Durch die Auswertung gesammelter Daten von über 14.000 Männern konnte ein internationales Wissenschaftlerkonsortium bisher nicht bekannte genetische Faktoren identifizieren, die einen Einfluss auf die Regulation männlicher Testosteronspiegel haben. Die beschriebenen Gen-Polymorphismen mit Auswirkungen auf die Hormonkonzentration im Blut könnten auch von Interesse bei der Beurteilung und Prognose von Prostatakarzinom-erkrankungen haben.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21998597>

Erste Aktualisierung der S3-Prostatakarzinom-Leitlinie

Zwei Jahre nach ihrer Veröffentlichung wurde die „Interdisziplinäre Leitlinie der Qualität S3 zur Früherkennung, Diagnose und Therapie der verschiedenen Stadien des Prostatakarzinoms“ erstmals überarbeitet. Aktualisiert wurden u.a die Themen Früherkennung, Behandlung des kastrationsresistenten Prostatakarzinoms oder Behandlung von Knochenmetastasen. Aber auch neue Aspekte wurden eingebracht, darunter der Stellenwert der Protonentherapie, die Prävention von Kiefernekrosen bei Behandlung von Knochenmetastasen sowie bildgebende Verfahren.

Da bereits während der Aktualisierungsarbeiten weiterer Überarbeitungsbedarf erkannt wurde, will die Leitlinien-gruppe das Projekt der „lebendigen Leitlinie“ kontinuierlich fortführen und beantragte beim onkologischen Leitlinien-programm bereits Mittel für weitere modulare Aktualisierungen für die nächsten vier Jahre.

Die Erstellung sowie die laufende Aktualisierung der interdisziplinären S3-Prostatakarzinom-Leitlinie erfolgte unter der Federführung der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. in Kooperation mit dem ÄZQ im Rahmen des Leitlinien-programms Onkologie der Arbeitsgemein-schaft der Wissenschaftlichen Medizini-schen Fachgesellschaften e.V. (AWMF), der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) und der Deutschen Krebshilfe e.V. (DKH). Dabei haben folgende beteiligte Organisationen mitgewirkt: der Berufsverband der Deutschen Urologen e.V., die Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO), die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO), der

Berufsverband Deutscher Strahlentherapeuten (BVDST), die Deutsche Gesellschaft für Pathologie (DGP), die Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin (DGN), die Deutsche Röntgengesellschaft (DRG), sowie der Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe (BPS).

Weiterlesen:

http://www.urologenportal.de/fileadmin/MDB/PDF/S3_LL_PCAS3_PCa_Aktualisierung_2011_110912f.pdf



In 2012 bietet die AuF **fünf inhaltlich und konzeptionell neu gestaltete Workshops** an. Bitte entnehmen Sie die Programmdetails unserem Flyer:

Flyer-Download:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Workshops_2012_web.pdf

Workshops 2012

Anmeldungen werden bis 6 Wochen vor Kursbeginn über das online-Formular erbeten:

Online-Anmeldung:

<http://auf-workshops.dgu.de>

Workshops 2012

AKADEMIE
der Deutschen Urologen

CME-zertifizierte Intensivkurse*

Good Laboratory Practice
Basistechniken und Qualitätsmanagement im Labor
Montag 23. bis Mittwoch 25. Januar 2012
Kursleitung: Prof. Dr. Gerhard Unteregger, Klinik für Urologie, Homburg/Saar

Clinical Outcome Research
Von der Datenbank zur Publikation
Donnerstag 08. bis Samstag 10. März 2012
Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & Prof. Dr. Uwe Ligges, Fakultät Statistik, Dortmund

In-situ Hybridisierung
Nachweis genomischer Veränderungen im humanen Gewebe
Donnerstag 28. bis Samstag 30. Juni 2012
Kursleitung: Prof. Dr. Sven Perner, Institut für Pathologie, Bonn

Quantitative PCR
Methodische Aspekte und Anwendung in der Tumorforschung
Mittwoch 10. bis Freitag 12. Oktober 2012
Kursleitung: PD Dr. Susanne Füssel, Klinik für Urologie, Dresden

Epigenetische Analytik
Methoden zur Charakterisierung des Kernchromatins
Montag 19. bis Mittwoch 21. November 2012
Kursleitung: Prof. Dr. Klaus Steger, Klinik für Urologie, Gießen

Info & Anmeldung
DGU-Forschung
<http://auf-workshops.dgu.de>

* voraussichtlich 26-28 CME-Punkte je Kurs



Flyer-Download:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Jena2011_VP.pdf

Online-Anmeldung: (bis 14.11.2011)

<http://auf-symposium.dgu.de>

Symposium 2011



Call for Abstracts
Deadline: 25.09.2011



3. Symposium

Urologische Forschung

der Deutschen Gesellschaft für Urologie

Hochdurchsatzanalysen für die Urologie
Größer - schneller: besser?



Leitung

Priv.-Doz. Dr. med. Kerstin Junker

Prof. Dr. rer. nat. Helge Taubert

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie



Universitätsklinikum Jena
Friedrich-Schiller-Universität



Jena, 17. bis 19. November 2011

Information, Registrierung und Abstracteinreichung:
<http://auf-symposium.dgu.de>